

BSO

Berliner Schulbauoffensive

**neue
schulen**

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend und Familie

BERLIN



Außenansicht Erweiterungsbau Jeanne-Barez-Grundschule
Foto: Reinhard Mederer

NEWSLETTER

AUSGABE 3/2021

„Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig bauen – das haben wir mit unseren 70 Modularen Ergänzungsbauten und 5 Schulneubauten bewiesen! Rund 21.000 Schulplätze konnten damit schon geschaffen werden, weitere 13.000 sind in Planung. Eine Zwischenbilanz, die sich sehen lassen kann und zeigt: Die Berliner Schulbauoffensive ist richtig in Fahrt gekommen und wirkt.“

Sandra Scheeres
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie

INHALT

EDITORIAL	2
AKTUELLES	3
SCHWERPUNKT: BILANZ BSO	8
AUS DEN BEZIRKEN	16
KONTAKT	20
ORGANIGRAMM, IMPRESSUM	21

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen und Herren, fünf Jahre läuft die von der Koalition im Jahr 2017 auf den Weg gebrachte Berliner Schulbauoffensive mittlerweile, damit hat sie die Hälfte ihres bis 2026 geplanten Weges zurückgelegt. Der richtige Zeitpunkt also für eine Zwischenbilanz. Wo stehen wir, was haben wir erreicht und was ist noch zu tun?

Beim Blick zurück wird deutlich, dass wir schon vieles erreicht haben und einige Meilensteine setzen konnten. Dieses größte Infrastrukturprojekt Berlins startete ja mit dem Ziel, den Schulbau in unserer Stadt deutlich zu beschleunigen. Dafür haben wir die anstehenden Bauaufgaben klar zugeordnet, Planungsprozesse angepasst und verschlankt, aber auch neue Strukturen geschaffen. Die verwaltungsübergreifenden Strukturen haben wir mit der Taskforce Schulbau, der Steuergruppe, dem Schulbaubeauftragten, dem Landesbeirat Schulbau, der Gemeinsamen Geschäftsstelle der Berliner Bezirke und den Regionalverbänden auf den Weg gebracht und etabliert. Dadurch wurde es möglich, die Grenzen der Fachressorts zu überwinden, sodass wir nun auf eine eingespielte interdisziplinäre Zusammenarbeit zurückgreifen können. Die Bezirke wurden als Schulträger im Bereich des Neubaus und der großen Sanierungsmaßnahmen deutlich entlastet. Zudem haben wir durch die Einbindung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE die Umsetzungskapazitäten im Schulbau und in der Sanierung erheblich erhöht.

Mit diesen gut vorbereiteten Rahmenbedingungen war es uns gemeinsam möglich, bis heute fast 21.000 neue Schulplätze zu schaffen. 70 Modulare Ergänzungsbauten und fünf neue Schulgebäude konnten bisher gebaut und mit Leben gefüllt werden. An Hunderten von bestehenden Schulen wird saniert, umgebaut und erweitert. Beim Betrachten dieser positiven Ergebnisse freut es mich besonders, dass mit unserem Bauprogramm gleichzeitig ein Paradigmenwechsel von der Flurschule hin zur Compartmentschule stattgefunden hat. Diese Neuausrichtung wurde ausgehend von dem Konzept der Berliner Lern- und Teamhäuser entwickelt, womit wir passgenaue Voraussetzungen für eine zeitgemäße Pädagogik schaffen.

Erfolge der Berliner Schulbauoffensive sind inzwischen überall in der Stadt sichtbar. Doch natürlich gilt es auch für die nächsten Jahre, möglichst schnell ausreichend Schulplätze für die wachsende Stadt bereitzustellen. Dazu ist es vorrangig erforderlich, jetzt die passenden Grundstücksflächen zügig baureif zu machen. Um schneller bauen zu können und Lösungen für eine bezahlbare und gute Schulbauqualität zu finden, müssen wir neue Wege beschreiten. Wir werden für das Gelingen der Berliner Schulbauoffensive weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen!

Beate Stoffers, Staatssekretärin
Leiterin der Taskforce Schulbau

AUS DEN GREMIEN

TASKFORCE UND STEUERGRUPPE

Die Realisierung von Schulneubauten steht insbesondere in den Innenstadtbezirken zunehmend vor der Herausforderung, dass verfügbare Grundstücksflächen hinsichtlich Größe und Zuschnitt teilweise nicht für den Bau einer Compartmentschule nach den bestehenden programmatischen Vorgaben geeignet sind. Um auch hier neue Schulen errichten zu können, hat die Taskforce im Juni 2021 das Raumprogramm „kompakte Schule“ beschlossen.

In der August-Sitzung der Taskforce Schulbau wurde eine Aktualisierung der BSO-Tranchenliste beschlossen. Sie umfasst alle Baumaßnahmen der Berliner Schulbauoffensive auf Grundlage des Investitionsprogramms 2020-24 und liefert eine kompakte Übersicht zur Finanzierung, zu den zusätzlichen Schulplatzkapazitäten und zur geplanten Nutzungsübergabe.

Beschlüsse

- Taskforcebeschluss 03/2021: Ergebnisse AG Finanzierung BSO
- Taskforcebeschluss 04/2021: Raumprogramme kompakte Schule
- Taskforcebeschluss 05/2021: BSO-Maßnahmenliste

Die Beschlüsse können im Downloadcenter der Webseite der Berliner Schulbauoffensive unter www.berlin.de/schulbau aufgerufen werden.

BERICHT SCHULBAUBEAUFTRAGTER

„Die Berliner Schulbauoffensive ist ein Erfolgsmodell und wird im Stadtbild immer sichtbarer. Ende August folgte die Grundsteinlegung für die neue inklusive Schwerpunktschule an der Spandauer Goltz-/Mertensstraße und im September wurde der 70. Modulare Ergänzungsbau eröffnet“, freut sich der Schulbaubeauftragte des Landes Berlin, Wilfried Nünthel. Dennoch bleibt viel zu tun. Zurzeit steht auf der Agenda, die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinsamen Geschäftsstelle der Bezirke und der Regionalverbände zu bewerten und Handlungsempfehlungen aufzusetzen. „Einige Schwerpunkte sind abgearbeitet, an der ein oder anderen Stelle müssen wir nachschärfen“, so Nünthel.

Besonders zufrieden ist er mit dem Start der ersten HOWOGE-Maßnahme an der Allee der Kosmonauten in Lichtenberg. Der Schulbaubeauftragte hatte bis zuletzt immer wieder beratend und vermittelnd in den Prozess eingegriffen. „Ich bin froh, dass wir mit der HOWOGE einen starken Partner an unserer Seite haben, der in den kommenden Jahren viele Projekte im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive umsetzen wird“, so Nünthel weiter. Die Fertigstellung der Integrierten Sekundarschule und des Gymnasiums an einem gemeinsamen Standort ist für das Jahr 2024 geplant. Dann werden mehr als 1.500 Schülerinnen und Schüler das neue Gebäude mit Leben füllen.

AKTUELLE PARTIZIPATIONSVERFAHREN



Workshop - Lösungsansätze
Foto: SenBJF

Neubau Grundschule Aroser Allee

Das Partizipationsverfahren für den Neubau der Grundschule Aroser Allee fand Ende Juni 2021 in Reinickendorf statt. Daran teilgenommen hatten Vertreterinnen und Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Senatsverwaltung für Bildung, des Landesdenkmalamtes, der zuständigen Fachämter des Bezirksamtes Reinickendorf sowie Lehrkräfte des Friedrich-Engels-Gymnasiums und der Grundschule am Schäfersee. Auf dem Standort Aroser Allee ist der Bau einer 3-zügigen Grundschule für rund 430 Schülerinnen und Schüler geplant. Mit diesem Neubau soll ein Teil des wachsenden Bedarfs an Grundschulplätzen in der Region Reinickendorf-Ost abgedeckt werden.

In unmittelbarer Nähe des Standortes befindet sich die unter Denkmalschutz stehende Großsiedlung „Weiße Stadt“, die zum UNESCO-Welterbe gehört. Für die weitere Planung des Schulneubaus stellt diese exponierte Lage eine besondere Herausforderung dar. So sind bestimmte Auflagen des Denkmalschutzes einzuhalten, wie z. B. die Beachtung und Freihaltung der Sichtachsen zum Denkmalensemble, die Begrenzung der Geschossigkeit des Schulgebäudes und die denkmalverträgliche Gestaltung der Schulfreiflächen. Gleichzeitig soll

das Schulgebäude den Standards für einen modernen Schulneubau entsprechen und den zukünftigen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften gute Bedingungen für Lernen und Lehren bieten.

Während der Diskussion wurden die unterschiedlichen Zielvorstellungen für die Gestaltung des Schulgebäudes und der Freiflächen intensiv diskutiert. Zum Abschluss der Veranstaltung konnten Lösungsansätze für die weitere Planung gefunden werden, die sowohl die pädagogischen Anforderungen an einen modernen Schulbau als auch die Belange des Denkmalschutzes berücksichtigen. Dazu zählen die Verortung des Schulgebäudes auf dem Grundstück und die gemeinsame Nutzung des angrenzenden Sportplatzes des Friedrich-Engels-Gymnasiums durch beide Schulen. Zur Konkretisierung der Planungen werden weitere Abstimmungsgespräche u. a. mit dem Landesdenkmalamt Berlin stattfinden.

BERICHT DER HOWOGE

WETTBEWERBE

Integrierte Sekundarschule „Eisenacher Straße“ in Berlin-Tempelhof

In Tempelhof-Schöneberg realisiert die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH einen weiteren Schulneubau im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive. Die Integrierte Sekundarschule (ISS) mit 600 Schulplätzen entsteht auf einem 20.218 Quadratmeter großen Grundstück entlang der Eisenacher Straße in Berlin-Tempelhof. Die Planung der ISS beginnt unmittelbar, um den angestrebten Fertigstellungstermin des Schulneubaus zum Schuljahr 2026/2027 erfolgreich umzusetzen.

Wettbewerbsaufgabe und Juryentscheidung

Neben der sechszügigen Integrierten Sekundarschule und den dazugehörigen Sportfreianlagen entsteht auf dem Grundstück eine Sechsfach-Sporthalle mit einer Galerie für bis zu 60 Stehplätze. Diese soll gemeinsam mit der benachbarten Schätzelberg-Grundschule genutzt und den Vereinen nach dem Unterricht zur Verfügung gestellt werden. Die gemeinsame Nutzung und die Schaffung weiterer funktionaler Verflechtungen, die auch im vorausgegangenem Partizipationsverfahren intensiv diskutiert wurden, haben die Wettbewerbsaufgabe in besonderer Weise geprägt. Um für diese funktional und technisch anspruchsvolle Aufgabe einen Entwurf von höchster gestalterischer und nachhaltiger Qualität zu erhalten, wurde ein Realisierungswettbewerb ausgeschrieben.

Die Wettbewerbsjury unter Vorsitz des Architekten Prof. Tobias Wulf (Stuttgart/Berlin) entschied sich nach intensiver Diskussion, den ersten Preis an den Entwurf des Architekturbüros AFF Architekten GmbH aus Berlin zu vergeben. Damit setzten sie sich gegen dreizehn weitere Teilnehmende aus Deutschland, Österreich, Spanien und Dänemark durch. Der zweite Preis ging an as-if Architekten Grundeis Kaindl PartGmbH aus Berlin.

Die Jury entschied sich im Ergebnis der ganztägigen Sitzung, keinen dritten Platz zu vergeben und stattdessen aufgrund ihrer konzeptionell innovativen Ansätze zwei Arbeiten mit einer Anerkennung zu würdigen: die Entwürfe von Behnisch Architekten Partnerschaft mbB aus München sowie von PSLA ARCHITECTEN ZT GMBH aus Wien.

Siegerentwurf

Der Siegerentwurf überzeugte durch die Anordnung der Gebäude und die dadurch erreichte Verknüpfung mit der Schätzelberg-Grundschule ebenso wie durch den repräsentativen Charakter im Straßenbild an der Eisenacher Straße. Darüber hinaus verzahnen sich die Baukörper sehr gut mit der durchgrünten Umgebung und den Bestandsgebäuden des Quartiers. Hervorzuheben sind bei diesem Entwurf auch die enge Verbindung zwischen den schulischen Funktionen und den im Freiraum vorgelagerten Nutzungen. Die Preisträger wussten durch die vorgeschlagene Raumdisposition der erdgeschossig angeordneten Funktionen zu punkten, die die Verflechtung der gemeinsam mit der Schätzelberg-Grundschule zu nutzenden Räume außerordentlich gut zu integrieren versteht.

Der prämierte Entwurf bietet ein funktional sehr gut durchdachtes Compartmentkonzept an: Die Unterrichtsräume für die Lernenden und ein Teambereich für die Lehrenden gruppieren sich um ein zentrales Forum, das als gemeinschaftliche Lern- und Aufenthaltsfläche dient. Die Belichtung wird sehr positiv wahrgenommen, ebenso sind die Sichtbeziehungen zwischen Teambereich und Compartment gewährleistet. Insgesamt konnte die Arbeit in allen Aspekten der komplexen Aufgabenstellung eine überzeugende Umsetzung bieten.



Visualisierung Siegerentwurf
© AFF ArchitektenF



Unterzeichnete Projektvereinbarungen

Mit drei Bezirken konnten bisher fünf Projektvereinbarungen abgestimmt und unterzeichnet werden:

- 11Kn01 / 11Yn01 ISS und Gymnasium Allee der Kosmonauten, 10315 Lichtenberg
 - 11Kn02, ISS Am Breiten Luch, 13053 Lichtenberg
 - 10Yn02, Gymnasium Erich-Kästner-Straße, 12619 Marzahn-Hellersdorf
 - 10Kn04, ISS Garzauer Straße, 12683 Marzahn-Hellersdorf
 - 07Kn02, ISS Eisenacher Straße, 12109 Tempelhof-Schöneberg
- Parallel sind Projektvereinbarungen zur Unterzeichnung mit drei weiteren Bezirken im Umlauf:
- 09Kn01, Gemeinschaftsschule Adlershof, 12487 Treptow-Köpenick
 - 01Yn01, Gymnasium Schulstraße, 13347 Mitte
 - 02Y03, Heinrich-Hertz-Gymnasium, 10243 Friedrichshain-Kreuzberg

SANIERUNG

Bedarfsprogramm übergeben und geprüfte Bedarfsprogramme vorliegend

Nach abgeschlossenem Partizipationsverfahren im Sommer konnte das Sanierungskonzept für das Primo-Levi-Gymnasium erstellt sowie das Bedarfsprogramm dem Bezirk als Bedarfsträger übergeben werden. Für das Konzept des Ersatzneubaus und der anschließenden Sanierung des Bestandsgebäudes wird derzeit die Ausschreibung für den Generalplaner vorbereitet.

Für zwei weitere Sanierungsschulen, dem Friedrich-Engels-Gymnasium in Reinickendorf sowie dem Schadow-Gymnasium in Steglitz-Zehlendorf liegen die durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen geprüften Bedarfsprogramme vor. Hier werden nun die Projektvereinbarungen mit den jeweiligen Bezirken und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie abgestimmt, sodass darauf folgend mit den konkreten Planungen begonnen werden kann.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER BERLINER SCHULBAUOFFENSIVE

Bauevents

Mehr als zehn Termine standen allein von Anfang August bis Mitte September 2021 auf der Agenda. Pandemiebedingt musste jedoch ein Großteil der Baufeste ohne Publikum stattfinden.

Dennoch konnte das rasante Fortschreiten der Berliner Schulbauoffensive von Spatenstich über Grundsteinlegung, Richtfest bis hin zu feierlichen Eröffnungen in Wort und Bild sichtbar gemacht werden. Die Mitarbeiterinnen der BSO-Öffentlichkeitsarbeit sind weitgehend an den Vor- und Nachbereitungen beteiligt oder stehen beratend zur Seite. Die Feierlichkeiten werden zu einem großen Teil von dort filmisch und fotografisch dokumentiert. Eine Zusammenfassung ist dann jeweils auf der BSO-Webseite, als auch dem YouTube-Kanal der Senatsbildungsverwaltung verfügbar. Die Medienresonanz war ebenfalls erfreulich, über einen Großteil der Termine wurde berichtet.

Videos

Mehr als 30 Videos zur Berliner Schulbauoffensive können aktuell in der entsprechenden YouTube-Playlist der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie angeschaut werden. Thematisch gliedern sie sich in Bauevents, Langzeitdokumentation, Infotainmentvideos zu Maßnahmentypen bis hin zu Einblicken in die Strukturen der Akteure.

Gerade abgeschlossen und veröffentlicht ist u. a. eine Baudokumentation des ersten Modularen Ergänzungsbaus aus Holz (Holz-MEB), der im August an der Bernhard-Grzimek-Schule in Lichtenberg eröffnet wurde. Aber auch die letzten Events wie die Eröffnungsfeier für die Erweiterungsbauten der Jeanne-Barez-Schule in Pankow können hier angesehen werden.

Die Playlist wird regelmäßig ergänzt um weitere spannende Videos mit Einblicken in das Baugeschehen der Berliner Schulbauoffensive. Reinschauen lohnt sich unter:
www.youtube.com/playlist?list=PL9D6TFLzy7-h_enhz-hffHoCTAAAdOekfRh



Video zum Spatenstich für eine neue Grundschule in Pankow.

Social Media

Über die Aktivitäten der Berliner Schulbauoffensive berichten die Social-Media-Kanäle der Senatsbildungsverwaltung in regelmäßigen Abständen. Neben aktuellen Infos zu BSO-Terminen wird auch über Baufortschritte, schulfachliche Informationen sowie Daten, Zahlen, Fakten berichtet. Wir laden ein zum Liken, teilen oder kommentieren.

<https://twitter.com/SenBJF>

<https://www.facebook.com/senbildjugfam>

Außenauftritt

Die Präsentationsmedien der Berliner Schulbauoffensive sind seit Kurzem auch im neuen Berliner Landes-CD verfügbar. Darunter Bauzaunbanner und Aufsteller. Diese können für Bauevents von den Akteuren ausgeliehen werden.



BSO-Bauzaunbanner - im Einsatz
Foto: SenBJF

FÜNF JAHRE BERLINERSCHULBAUOFFENSIVE: WIR ZIEHEN BILANZ!



Foto: SenBJF

EIN BLICK ZURÜCK: ANLASS UND ZIELSETZUNG

Mediale Schlagzeilen aus dem Jahr 2015 zeichneten ein eindeutiges Bild über die Lage an einigen Berliner Schulen: „Der bauliche Zustand vieler Berliner Schulen ist desaströs“ oder „Schülern fällt die Decke auf den Kopf“. Ferner wurde verstärkt von der „wachsenden Stadt“ gesprochen. Hinzu kamen Prognosen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler auch in den kommenden Jahren steigen werde.

Berlin reagierte darauf mit einem seiner größten Infrastrukturprojekte, um den Sanierungsrückstau und das Schulplatzdefizit anzupacken. Im Mai 2016 beschloss der Berliner Senat auf Vorlage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft das Modellvorhaben zur Beschleunigung von Schulneubauten (MoBS). Für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben sollte eine Taskforce Schulbau gebildet werden, ein Steuerungsgremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Wissenschaft, für Finanzen, für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Bezirke. Um das Verfahren zu vereinheitlichen und übersichtlich zu gestalten, sollten die Maßnahmen des Modellvorhabens zentral bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen veranschlagt werden.

Nicht einmal ein Jahr später, im April 2017, konnte die Berliner Schulbauoffensive mit Senatsbeschluss aufs Gleis gesetzt werden. In einer ersten Phase wurden folgende Ziele formuliert:

- (Bedarfsdeckende) Kapazitätserweiterung von Schulraum durch An- und Neubau von Schulgebäuden

- Erhalt der Gebäudesubstanz von Schulen durch ausreichenden baulichen Unterhalt
- Abbau des aufgelaufenen Sanierungsstaus an Schulen und
- Verfahrensbeschleunigung und Sicherung fristgerechter Fertigstellung von Schulbauprojekten innerhalb des Zeit- und Kostenrahmens

Kurz darauf beschloss der Berliner Senat auch die zweite Phase, die das weitere mittel- und langfristige Vorgehen umfasst. Thematisiert wurden Aufgaben, Zuständigkeiten und geeignete Strukturen. Festgelegt wurde, dass:

- Sanierungsmaßnahmen mit Gesamtkosten über 10 Mio. Euro nach Gebäudescan, Modulare Schulgängerbauten (MEB), das Modellvorhaben zur Beschleunigung von Schulneubauten (MoBS) und Schulneubauten mit Typenentwürfen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen umgesetzt werden,
- die Bezirke als Schulträger in voller Verantwortung bleiben. Sie sollen die aufgestockten Mittel für den baulichen Unterhalt verbauen und zeichnen weiterhin verantwortlich für Sanierungsmaßnahmen, insbesondere für die mit Gesamtkosten nach Gebäudescan bis 5,5 Mio. Euro. Sollten es die Kapazitäten der Bezirke erlauben, sind sie gehalten auch Projekte über 5,5 Mio. Euro bis 10 Mio. Euro nach Gebäudescan umzusetzen,
- die Taskforce Schulbau unter Federführung der SenBild-JugFam einen Sanierungsfahrplan erarbeitet,
- zur Entlastung der Bezirke bis zu vier SchulsanierungsgmbHs gegründet werden,

- eine mittelbar landeseigene Planungs- und Projektsteuergesellschaft mit eigener Geschäftsführung als Tochter der HOWOGE gegründet wird, die Neubau- und größere Sanierungsmaßnahmen über 10 Mio. Euro nach Gebäudescan umsetzt,
- unterhalb der Taskforce eine ständige Projektgruppe aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betroffenen Senatsverwaltungen eingerichtet wird.

WO WIR HEUTE STEHEN

Geschaffene Schulplätze und Baumaßnahmen

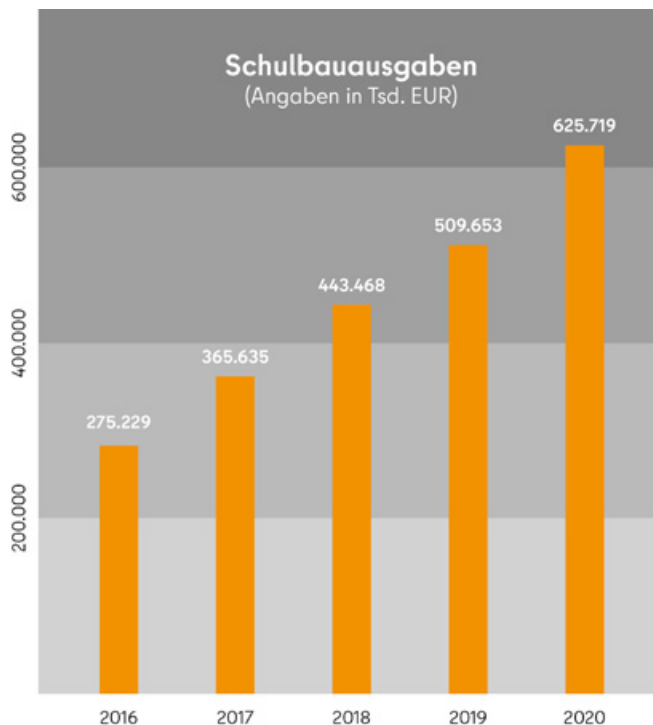
Rund 21.000 neue Schulplätze sind seit Beginn der BSO geschaffen worden, zum großen Teil durch nunmehr 70 Modulare Ergänzungsbauten. Im Rahmen der BSO I sind aber auch zwei neue Grundschulen, ein Erweiterungsbau, und eine Integrierte Sekundarschule in Nutzung übergegangen. Ein neues Oberstufenzentrum der Tranche BSO XI wurde 2019 ebenfalls fertiggestellt. Hinzu kamen neue Sporthallen aus dem Typenprogramm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen an zwei Gymnasien und einer Grundschule.

Neue Schulplätze konnten auch durch Reaktivierungen geschaffen werden. So wurden z. B. in Lichtenberg die ehemaligen Schulgebäude der Hermann-Gmeiner-Grundschule und der Grundschule in der Wartiner Straße umfassend saniert und um Mensaplätze erweitert. Die dort entstandenen Schulplätze entsprechen den qualitativen Ansprüchen an moderne Schulgebäude.



Ansichten Reaktivierung Grundschule Wartiner Straße
Fotos: BA Lichtenberg

Finanzierung und Ausgaben



Die Berliner Schulbauoffensive ist mit den Beschlüssen des Senats für den Zeitraum von 2017 bis 2026 auf den Weg gebracht worden. Die dafür zu veranschlagenden Kosten und Mittel werden in der Investitions- und Haushaltsplanung konkretisiert. Bislang bewegen sich die haushaltsfinanzierten Investitionsmaßnahmen für den genannten Zeitraum in der bekannten Größenordnung von 5,5 Mrd. Euro. Hinzu kommen die Kreditmittel der HOWOGE, sodass dann mit rund 8 Mrd. Euro mehr Mittel in die Hand genommen werden als ursprünglich vorgesehen.

Erfreulich ist, dass die Schulbauausgaben von Jahr zu Jahr steigen, wie die oben stehende Grafik zeigt. Mit etwas mehr als 625 Mio. Euro lagen sie im Jahr 2020 um fast ein Viertel höher als im Vorjahr (rund 510 Mio. Euro) und haben somit einen neuen Höchststand erreicht. Betrachtet man die abgeflossenen Mittel für 2016, dem Jahr vor Beginn der Berliner Schulbauoffensive, ist klar zu erkennen, dass das Vorhaben deutlich an Fahrt aufgenommen hat.

Schulraumqualität und Standards

Lern- und lebensfreundliche Schulen mit ansprechender Gestaltung schaffen, das ist das wesentliche und ambitionierte Ziel der Berliner Schulbauoffensive. So kann den Anforderungen an eine moderne Pädagogik entsprochen werden. Zentrale Gesichtspunkte sind dabei die Ausrichtung am Ganztag, die inklusive Bildung und die Gestaltung von Schulen als Lern- und Lebensort. Zudem sollen alle Schulen ökologisch sinnvoll und nachhaltig errichtet werden. Um diese Ziele zu erreichen, rief Bildungssenatorin Scheeres im Jahr 2016 die interdisziplinäre Facharbeitsgruppe Schulraumqualität ins Leben. Sie erarbeitete überzeugende Empfehlungen und Vorschläge für die neue Gestaltung von Schulen. Das daraus entstandene neue Konzept des „Berliner Lern- und Teamhauses“ bildet die Grundlage für die neuen Musterraumprogramme der Berliner Compartmentsschulen.

Deren namensgebendes und prägendes Merkmal sind die Compartments mit Foren sowie Teambereichen für das pädagogische Personal. Damit können sowohl bessere Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler als auch bessere Arbeitsbedingungen für die Dienstkräfte geschaffen werden. Die so entstehende Lern- und Lebensgemeinschaft soll optimale Bedingungen für die Förderung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler bieten. Darüber hinaus ermöglichen alle Neubauschulen eine inklusive Beschulung. Eingeführt wurden zudem die Lernwerkstätten Naturwissenschaft, Kreativität sowie Kochen und gesunde Ernährung.

Diese schulfachlichen Ansprüche wurden gemeinsam mit den baufachlichen Anforderungen in den „Standards für den Neubau von Schulen im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive“ zusammengefasst. Sie bilden seit Ende 2018 eine einheitliche Planungsgrundlage für alle beteiligten Akteure. Damit konnten Abstimmungs- und Planungsprozesse beschleunigt werden. Das gleiche Ziel verfolgt der „Leitfaden für die Sanierung von Schulen“, der 2020 veröffentlicht wurde.

Die positiven Erfahrungen mit den Holzmodulschulen der BSO I veranlasste die Taskforce Schulbau, eine neue Tranche Holzmodulschulen aufzulegen. Während die ersten Holzmodulschulen bereits erste Elemente der Compartmentsschulen aufwiesen, wird das bei den neuen Holzmodulschulen Standard sein.

Gerade im Innenstadtbereich stehen für den Schulbau oft nur kleine oder ungünstig geschnittene Grundstücke zur Verfügung. Um auch hier neue Schulplätze schaffen zu können, wurde der Typus der „kompakten Schule“ entwickelt. Die entsprechenden Musterraumprogramme für eine Grundschule und eine Integrierte Sekundarschule wurden im Juni 2021 von der Taskforce Schulbau beschlossen. Bei diesem Typus wird vom Compartmentprinzip insofern abgerückt, dass es keine Foren gibt. Die flächenintensivere Struktur der den Compartments zugeordneten Teamräume wird hier durch einen zentralen pädagogischen Bereich ersetzt. Jedoch sind alle schulfachlich notwendigen Räume in ausreichender Größe vorhanden.

Organisation und Strukturen

Vier Jahre nach den Beschlüssen und fünf Jahre nach Gründung der Taskforce Schulbau können wir auf gut eingeführte und etablierte Organisationsstrukturen blicken, die sich in einer effektiven verwaltungsübergreifenden Zusammenarbeit bei den anstehenden – oft komplexen – Aufgaben bewähren. Auch die bezirklichen Hochbauämter, die weiterhin für die Sanierungen, Um- und Erweiterungsbauten zuständig sind, wurden personell gestärkt.

Die Steuerung dieses großen Vorhabens ist und bleibt jedoch eine Herausforderung, betrachten wir die verfügbaren finanziellen Ressourcen, den unverändert steigenden Bedarf an Schulplätzen, den bestehenden Sanierungsbedarf als auch die schul- und baufachlichen oder ökologischen Qualitätsziele. Die maßgeblichen Steuerungsinstrumente hierfür sind das Investitionsprogramm und die Haushaltsplanung, das schulfachliche Monitoring und die Abstimmung und Nachjustierung in Steuergruppe und Taskforce Schulbau.

MASSNAHMEN IM EINZELNEN - ÜBERSICHT

MODULARE ERGÄNZUNGSBAUTEN (MEB)



Außenansicht MEB Hufeland-Schule
Foto: SenBJF

Konventionelle MEB

Die Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie Stadtentwicklung und Wohnen haben diese Typenbauten gemeinsam entwickelt. Ein großer Vorteil liegt darin, dass sie seriell vorgefertigt und innerhalb von rund sechs bis zehn Monaten errichtet werden können. Modulare Ergänzungsbauten sind keine temporären Gebäude, sondern werden für den dauerhaften Einsatz als Ergänzung zu bestehenden Schulgebäuden errichtet. Ihre Standzeiten liegen bei mehr als 50 Jahren.

Die Bezeichnung „Modular“ bezieht sich auf den seriellen Herstellungs- und Montageprozess. Aus dem Grundmodul wurden unterschiedliche Typen entwickelt. Sie umfassen drei Geschosse und wurden als MEB 12, MEB 16, MEB 21, MEB 22, MEB 24, MEB 16 GE (Geistige Entwicklung) jeweils weiterentwickelt. Somit kann bedarfsgerecht auf die Parameter Standortgröße, Raumbedarf, zusätzliche Ausstattungsmerkmale eingegangen werden.

Hufeland-Schule (Integrierte Sekundarschule)

Bezirk: Pankow
Anschrift: Walter-Friedrich-Straße 16, 13125 Berlin
MEB Art: MEB 24
Schulplätze: 360
Inbetriebnahme: 2015



Außenansicht Holz-MEB Bernhard-Grzimek-Schule
Foto: SenBJF

Holz-MEB

Der erste Holz-MEB wurde Anfang August nach nur neun Monaten Bauzeit an die Schulgemeinschaft der Bernhard-Grzimek-Schule in Lichtenberg übergeben. Die Entwicklung dieser MEB-Art erfolgte aufgrund der guten Erfahrungen mit den ersten drei Berliner Holzmodulschulen im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Die effiziente Bauweise der Holz-MEB erlaubt einen Aufbau des Rohbaus innerhalb von nur elf Tagen. Einbauten wie Fenster, Sanitäranlagen, Haustechnik und Heizkörper werden bereits im Werk installiert, sodass die Module auf der Baustelle lediglich zusammengefügt werden müssen. Sämtliche Module der Holz-MEB werden im Werk vorproduziert, mit einem Vorfertigungsgrad von bis zu 90 Prozent. Die Tagesleistung für die Montage liegt bei ca. zehn Modulen pro Tag. Die Kosten für diesen ersten Holz-MEB beliefen sich auf rund 8,3 Mio. Euro. Auch der zweite Holz-MEB ist im September an der Spandauer Birken-Grundschule eröffnet worden.

Birken-Grundschule

Bezirk: Spandau
Anschrift: Hügelschanze 8-9a, 13585 Berlin
MEB Art: Holz-MEB
Schulplätze: 360
Inbetriebnahme: 2021
Kosten: rund 7,7 Mio. Euro



34. Schule, Außenansicht mit Schulgarten
Foto: Faruk Pinjo

BSO I - Modellvorhaben Holzmodulschulen

Drei neue Schulen der BSO I wurden in einem Pilotprojekt erstmalig in Berlin in Holzmodulbauweise errichtet. Der erste fertiggestellte Bau ist eine Integrierte Sekundarschule in Marzahn-Hellersdorf mit bis zu 550 Schulplätzen. Die darauffolgenden sind zwei 3-zügige Grundschulen mit Sporthallen und Außenanlagen. Sie wurden in Lichtenberg für jeweils bis zu 432 Schulplätze errichtet. Beide umfassen je 26 Unterrichtsräume, einen Mehrzweckraum mit Küche, Lernwerkstätten und Verwaltungsräume. Erste Ansätze des Compartmentkonzepts konnten hier bereits in Form von größeren Sitznischen in den Fluren angedeutet werden. Diese können als Arbeits- oder Kommunikationsecken genutzt werden.

Die drei neuen Schulen wurden als Modellvorhaben von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen umgesetzt. Auf Grund beschleunigter Verfahren konnte hier innerhalb kürzester Frist die Beauftragung eines Generalplaners, die Erstellung der Planung und die Einholung aller Genehmigungen sowie die Ausschreibung der Bauleistungen abgeschlossen werden.

Die Holzmodulbauweise ermöglichte und ermöglicht darüber hinaus auch eine erhebliche Verkürzung der Bauzeit. Genau wie bei den Holz-MEB wurden auch hier vorgefertigte Module auf die Baustelle geliefert und innerhalb kürzester Zeit montiert. Neben der Notwendigkeit des schnellen Bauens aufgrund des dringenden Bedarfes an Schulplätzen erfüllt die gewählte Holzbauweise die umweltpolitische Zielsetzung. Der nachhaltige Rohstoff Holz ist besonders im Schulbau ein geeignetes Material, um ansprechende und kreative Orte zu schaffen. Weitergehende Informationen zur BSO I finden Sie im Newsletter 1/2021.

34. Schule

Bezirk: Lichtenberg
Anschrift: Konrad-Wolf-Straße 11, 13053 Berlin
Schulart: Grundschule
Schulplätze: bis zu 432
Inbetriebnahme: 2019
Kosten: rund 26 Mio. Euro



Jeanne-Barez-Grundschule, Außenansicht des neuen Schulgebäudes



Jeanne-Barez-Grundschule, Kunst am Bau - „Jeannes Alphabet“
Fotos: BA Pankow

BSO I - Erweiterungsbau

Der Standort der Jeanne-Barez-Grundschule wurde um einen Neubau und eine Sporthalle erweitert. Mit dem kürzlich fertiggestellten Schulgebäude wächst die bislang 2,5-zügige Grundschule auf vier Züge an, bis zu 576 Schülerinnen und Schüler können künftig hier lernen. 245 neue Schulplätze konnten so geschaffen werden. Im Erdgeschoss der Schule befinden sich die Musikräume, an die sich der Verwaltungsbereich anschließt. Gegenüber liegt die Mensa mit zuschaltbarem Mehrzweckraum, die sich in den angrenzenden Freibereich öffnen. Eine großzügige Treppe führt in die beiden Klassengeschosse. Das Schulhaus und die Einfeld-Sporthalle werden von einem gemeinsamen Eingangsplatz erschlossen. Das Bauvorhaben wurde in Amtshilfe durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für den Bezirk Pankow realisiert.

Jeanne Barez-Grundschule

Bezirk: Pankow
Anschrift: Hauptstr. 66, 13127 Berlin
Schulart: Grundschule
Schulplätze: 245
Inbetriebnahme: 2021
Kosten: 25,3 Mio. Euro



Heinrich-Schliemann-Gymnasium, saniertes Direktorenhaus
Foto: BA Pankow

BSO IX - Sanierung, Umbau, Erweiterung

Nahezu alle Berliner Schulen werden im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive baulich dem Stand der Technik angepasst. Die Maßnahmen dienen einerseits der Instandhaltung, andererseits der digitalen Ertüchtigung sowie der Schaffung von Barrierefreiheit. Hinzu kommen auch denkmalgerechte Sanierungen. Bislang werden an rund einem Drittel aller Berliner Schulen bezirkliche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Im Sommer dieses Jahr meldeten die Bezirke zusammen mit der Berliner Immobilienmanagement GmbH beispielsweise Sanierungsmaßnahmen an rund 220 Schulen.

Heinrich-Schliemann-Gymnasium

Bezirk: Pankow
Anschrift: Dunckerstraße 64, 10439 Berlin
Schulart: Gymnasium
Fertigstellung: 2021
Kosten: 3,6 Mio. Euro



Eingangssituation Schulgebäude
Foto: SenBJF

BSO XI - Neubau

Ende November 2019 wurde der Neubau des Oberstufenzentrums in der Neuköllner Lipschitzallee seiner Bestimmung übergeben. Mit dem Gebäude mit bis zu 1.100 Schulplätzen wurde ein transparentes Gebäude geschaffen, das viel Raum und Licht für neue pädagogische Konzepte bietet. Die jeweiligen Nutzungsbereiche sind farblich voneinander getrennt, was bei den Treppenhäusern, Fluren, Lehrräumen gut zu sehen ist. Die große helle Freitreppe im Eingangsbereich lädt zu kreativem Austausch ein und kann variabel genutzt werden. Eine Mensa befindet sich daneben und verfügt über knapp 200 Plätze. Ausführliche Informationen zum Standort finden Sie im Newsletter 2/2021.

Oberstufenzentrum Lise-Meitner

Bezirk: Neukölln
Anschrift: Lipschitzallee 25, 12351 Berlin
Schulart: Oberstufenzentrum
Schulplätze: bis zu 1.100
Inbetriebnahme: 2019
Kosten: rund 57 Mio. Euro



TSH Lily-Braun-Gymnasium Eingangsbereich
Foto: BA Spandau



Hausburg-Modul, Außenansicht nach Fertigstellung
Foto: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Hoke

BSO TSH

Typensporthallen (TSH 60)

Die Typensporthallen wurden von den Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie Stadtentwicklung und Wohnen gemeinsam entwickelt. Nach Wettbewerbsverfahren und Anpassungen wurden letztendlich drei unterschiedliche Typen mit je drei Hallenteilen aufgesetzt:

- TSH 60 mit Galerie für rund 60 Personen
- TSH 199 mit Galerie für bis zu 199 Personen
- TSH 60 K kompakte TSH, mit Galerie für rund 60 Personen

Wesentliches Kriterium war, dass die Entwürfe in modularer Bauweise flexibel, kosten- und zeiteffizient umgesetzt werden können. Aufgrund der ortsspezifischen Eigenschaften der unterschiedlichen Standorte sollten die Typensporthallen auf die jeweilige Lage flexibel reagieren können. Die kompakte Variante wurde für Standorte mit geringer Fläche oder ungünstigem Zuschnitt entwickelt.

Inzwischen konnten die ersten drei TSH in Nutzung übergehen. Im Frühjahr 2021 die erste am Standort des Spandauer Lily-Braun-Gymnasiums nach etwa 16 Monaten Bauzeit. Die Eröffnung der zweiten TSH am Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums fand kurz darauf statt (siehe Rubrik „Aus den Bezirken“), die dritte ging Ende August an der Grundschule am Stadtpark in Steglitz-Zehlendorf in Betrieb.



TSH Lily-Braun-Gymnasium, Innenansicht
Foto: BA Spandau

Temporäre Schulplätze

Leider reichen derzeit die dauerhaft geschaffenen Schulplätze noch nicht vollständig aus, um alle Schulplatzbedarfe abzudecken. Die Bezirke sind deshalb bemüht, mit temporären Schulgebäuden gegenzusteuern. Die Taskforce Schulbau unterstützt zudem Initiativen zur Übernahme von Dienstleistungsfunktionen einzelner Bezirke für die anderen Bezirke. Zu nennen sei hier das Pavillonkonzept des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf oder das Fliegende Klassenzimmer DFK 2.0 des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und der Bezirk Spandau haben sich der Nachnutzung von Tempohomecontainern für schulische Zwecke angenommen. Anhand von Pilotplanungen und einem Pilotprojekt sollen Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit untersucht werden.

Positiv zu erwähnen sind auch die temporären Modulbauten in Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow, die hochwertige und nachhaltige Schulplätze entstehen ließen.



Anlieferung Modul an der Hausburgschule
Foto: SenBJF



Anlieferung Module
Fotos: SenBJF

Im laufenden Doppelhaushalt 2020/21 ist ein „Schnellbauprogramm Klassenzimmer“ verankert, über welches den Bezirken zur Deckung kurzfristiger, nicht vorhersehbarer Bedarfsspitzen durch temporäre Zusatzmaßnahmen insgesamt 100 Mio. Euro auf Antrag zur Verfügung gestellt werden können. Weitere Informationen siehe **Newsletter-Ausgaben 1 und 2/2021**.

AUSBLICK



Senatorin Scheeres beim Spatenstich für die neue Typengrundschule in Pankow
Ende September 2021
Foto: SenBJF

Mit den bislang fertiggestellten Bauprojekten der Berliner Schulbauoffensive konnten schnell Schulplätze geschaffen werden. Jedoch ist und bleibt Bauen trotz bereits erreichter Beschleunigungen langwierig, das zeigt sich immer wieder auch im Schulbau. Maßnahmen, deren erste Planungsprozesse bereits vor Jahren begonnen haben, sind nun in der Baudurchführung. Weitere Vorhaben gehen derzeit oder in Kürze in die Durchführungsphase. Erste Spatenstiche, Grundsteinlegungen und Richtfeste sind ein beredtes Zeugnis für zu erwartende Einweihungen in den kommenden Jahren.

Mit den ersten Compartmentschulen wurde im Spätsommer begonnen. Auftakt bildete Ende August das erste HOWOGE-Projekt in der Lichtenberger Allee der Kosmonauten. Hier werden eine Integrierte Sekundarschule, ein Gymnasium und eine Dreifeld-Doppelsporthalle errichtet.

Ende September erfolgte der erste Spatenstich für die neuen Typengrundschulen in der Pankower Conrad-Blenkle-Straße. Dort errichtet die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine neue 3-zügige Schule. Zeitgleich begannen auch die Arbeiten für eine 4-zügige Schule in der Karower Chaussee. Sukzessive sollen dann 17 weitere dieser Typengrundschulen umgesetzt werden.

Stand heute wird es auch ca. 70 weitere MEB geben. Rund die Hälfte davon soll in nachhaltiger Holzmodulbauweise errichtet werden. Auch eine neue Tranche konventioneller MEB wird aufgelegt. Begonnen wird in Kürze mit dem ersten MEB-Geistige Entwicklung, kurz MEB-GE, am Standort Schule am Mummelsoll in Marzahn-Hellersdorf.

Die Bezirke und die BIM tragen ebenfalls einen wesentlichen Teil zur Berliner Schulbauoffensive bei. Während die BIM insbesondere für die Sanierung der zentralverwalteten und berufsbildenden Schulen zuständig ist, haben die Bezirke neben Sanierungen auch Um- und Erweiterungsbauten an allgemeinbildenden Schulen übernommen. So sieht das Investitionsprogramm 2020-24 fast 700 Sanierungsmaßnahmen vor, mit weiteren 102 Maßnahmen werden zusätzliche Schulplätze geschaffen.

Die Berliner Schulbauoffensive funktioniert nur durch das gemeinsame Handeln aller Beteiligten, die den Zug ins Rollen gebracht haben. Berlin stellt die notwendige Energie mit viel Geld zur Verfügung. Aber nur wenn alle Räder und Verbindungen gut ineinandergreifen und die Weichen rechtzeitig gestellt werden, kann der Zug weiter Fahrt aufnehmen und planmäßig an das gesteckte Ziel kommen. Dann werden auch die Schlagzeilen aus dem Jahr 2015 endlich der Vergangenheit angehören.

PANKOW

Grundstein an der Panke-Schule gelegt

Im Beisein von Sebastian Scheel, Senator für Stadtentwicklung und Wohnen, Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sören Benn, Bezirksbürgermeister von Pankow, und Dr. Torsten Kühne, Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit des Bezirksamts Pankow, wurde der Grundstein für die neue Schule am 9. Juni gelegt.

Die Maßnahme gehört zu der ersten Tranche der Berliner Schulbauoffensive, der Entwurf für den Neubau ist Ergebnis eines Wettbewerbsverfahrens. Mit dem Siegerentwurf des Hamburger Architekturbüros Böge Linder K2 Architekten entsteht nun ein dreigeschossiges zeitgemäßes Schulgebäude mit Holzfassade und umfangreichem Therapiebereich. Das lineare Schulgebäude mit den vier wechselseitig angeordneten Baukörpern ermöglicht eine Gliederung und Zuordnung der Freiräume. Die damit geschaffenen geschützten Hofbereiche erweitern die Nutzungsmöglichkeiten für diesen wichtigen Schulstandort.

Mit dem Bezug des Schulneubaus im Frühjahr 2023 bekommt die Panke-Schule 60 neue Schulplätze. Somit können dann mehr als 150 Schulkinder dort lernen. Die Gesamtkosten von Abriss und Neubau der Schule und der Sporthalle betragen voraussichtlich rund 45 Mio. Euro. Die Baumaßnahme wird durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Amtshilfe für den Bezirk Pankow realisiert.



Baustelle der neuen Panke-Schule von oben
Foto: SenBJF

Erweiterungsbauten der Jeanne-Barez-Schule in Pankow feierlich eröffnet



V. l. n. r.: Dr. Torsten Kühne, Beate Stoffers, Thomas Emrich (Schulleiter) mit Schulkindern bei der Schlüsselübergabe
Foto: SenBJF

Am 3. September fand die Eröffnung mit Musik und Theater einlage im Beisein von Staatssekretärin Beate Stoffers statt. Das neue Gebäude ist architektonisch ein Unikat, das viel Licht und Raum zum Lernen und Lehren bietet. Von aktuell 2,5 Zügen wird die Grundschule auf 4 Züge erweitert. 245 neue Schulplätze können damit neu geschaffen werden, sodass bis zu 576 Schulkinder hier lernen können.

Die bestehende Sporthalle wurde ebenfalls um eine Einfeld-Sporthalle erweitert. Damit stehen ausreichend Flächen für den Schulsport zur Verfügung. Die beiden neuen Gebäude lehnen sich äußerlich sehr dezent an den Bestand an und sind, wie die bestehende Sporthalle, mit einer sandfarbenen Klinkerfassade versehen. Die Schule erhält mit dem Neubau auch einen neuen Mehrzweckraum, der als Mensa dient, aber auch für Schulfestivitäten genutzt werden kann.

Den Bauverlauf und die Entstehung der neuen Bauten konnte die Schulgemeinschaft hautnah und tagesaktuell miterleben. Nach nur 19 Monaten Bauzeit begann der reguläre Betrieb rechtzeitig zum Schuljahresbeginn 2021/22. Die Neubauten der Jeanne-Barez-Schule gehören zu den ersten zehn Schulbaumaßnahmen der Berliner Schulbauoffensive, die im Rahmen des Modellvorhabens zur Beschleunigung von Schulneubauten (MoBS) errichtet wurden. Als Bauherrin zeichnete die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen verantwortlich, die die Maßnahme in Amtshilfe für den Bezirk umsetzte. Und auch die Gesamtkosten in Höhe von 25,3 Mio. Euro wurden eingehalten.

SPANDAU



Berlins zweite Typensporthalle am Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium feierlich eröffnet



V. l. n. r.: Hermann-Josef Pohlmann, Beate Stoffers, Claudia Kremer (Schulleiterin), Helmut Kleebank

Am 12. August 2021 feierten Bezirk und Senat gemeinsam mit der Schulgemeinschaft des Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasiums die feierliche Eröffnung der berlinweit zweiten Typensporthalle. An der Feier nahmen Beate Stoffers, Staatssekretärin für Bildung und Leiterin der Taskforce Schulbau, Helmut Kleebank, Bezirksbürgermeister und Schul- und Sportstadtrat von Spandau, sowie Hermann-Josef Pohlmann, Leiter des Referats Hochbau der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen teil.

Bei dem Neubau handelt es sich um denselben Sporthallentyp TSH 60, der im Mai dieses Jahres bereits am Lily-Braun-Gymnasium in Betrieb genommen werden konnte - mit etwa 1.612 m² Nutzfläche, drei Hallenteilen und einer barrierefrei zugänglichen Galerie für etwa 60 Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Umsetzung im Rahmen des „Schulsporthallen Schnellbauprogramms“ erfolgte in Amtshilfe für den Bezirk durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen unter der Bedarfsträgerschaft der Senatsbildungsverwaltung. Die Kosten für den Neubau lagen bei rund 9 Mio. Euro.



Eingangsbereich der neuen TSH
Fotos: BA Spandau

Richtfest für den Neubau der Heinrich-Böll-Oberschule

Mehr als 30 Jahre lang war die Heinrich-Böll-Oberschule in einem Provisorium untergebracht, nun nimmt das neue Schulgebäude zunehmend Gestalt an. Am 16. August 2021 wurde im Beisein von Bausenator Sebastian Scheel, Bildungsministerin Sandra Scheeres und Spandaus Bezirksbürgermeister und ehemaligem Schulleiter der Heinrich-Böll-Oberschule, Helmut Kleebank, gemeinsam Richtfest für den Neubau gefeiert.

Dieser bietet künftig Platz für rund 975 Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrkräfte und die Verwaltungsmitarbeitenden. Das Raumprogramm umfasst neben den Unterrichtsräumen als sogenannte Lernhäuser, auch Werkstätten, Fachräume für Musik, Kunst, Informatik und Naturwissenschaften, eine Bibliothek und eine Lehrküche. Die Fertigstellung ist bereits für das zweite Quartal 2022 avisiert, sodass der Schulbetrieb in den neuen Räumlichkeiten zum Schuljahresbeginn 2022/23 aufgenommen werden kann.

Die Oberschule gehört zu den zehn Bauvorhaben der ersten Tranche der Berliner Schulbauoffensive und wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Amtshilfe für den Bezirk Spandau errichtet. Die bewilligten Gesamtkosten für den Neubau der Gebäude und Außenanlagen betragen 43,8 Mio. Euro.



Der Richtkranz wird gehoben
Foto: SenBJF



Grundsteinlegung für eine neue inklusive Schwerpunktschule

Nur eine Woche nach dem Richtfest für die neue Heinrich-Böll-Oberschule herrschte erneut Feierstimmung in Spandau: Am 23. August 2021 legten Hermann-Josef Pohlmann, Abteilungsleiter Hochbau der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, und Helmut Kleebank, Bezirksbürgermeister von Spandau, gemeinsam mit dem Entwurfsarchitekten den Grundstein für eine neue inklusive Grundschule am Standort der Goltz-/Mertensstraße.

„Dieser Grundschulneubau hat eine immense Bedeutung für die Region Hakenfelde, deren Bevölkerungszahl in den letzten Jahren durch verschiedene Wohnungsbauprojekte enorm gewachsen ist“, betonte Kleebank. „Auch wenn der Startschuss etwas später kam als erhofft, sind wir nun umso glücklicher, dass bereits die erste Etappe geschafft ist.“

Gebaut wird eine 4-zügige inklusive Schwerpunktschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und Platz für bis zu 576 Schülerinnen und Schüler. Für den Schulsport entstehen eine über ein Foyer mit dem Schulgebäude verbundene Dreifeldsporthalle sowie ein neuer Sportplatz. Zu den baulichen Besonderheiten gehören unter anderem mehrere Therapie-, Bewegungs- und Ruheräume sowie eine inklusive Lehrküche. Mit der Inbetriebnahme der neuen Schule ist zum Schuljahresbeginn 2023/2024 zu rechnen. Die Errichtung der Schule liegt in den Händen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Amtshilfe für den Bezirk Spandau. Das Projekt ist Teil des „Modellvorhabens zur Beschleunigung von Schulneubauten“ und gehört zu den zehn Bauvorhaben der ersten Tranche der Berliner Schulbauoffensive.



Luftaufnahme des neuen Schulstandortes
Foto: SenBJF

Erster Modularer Ergänzungsbau in Holzmodulbauweise (Holz-MEB) feierlich eröffnet



Viel Platz für Spiel und Bewegung im neuen Holz-MEB
Foto: SenBJF

Nach nur neun Monaten Bauzeit wurde der erste Holz-MEB am 4. August 2021 an die Schulgemeinschaft der Bernhard-Grzimek-Schule in Berlin-Lichtenberg übergeben. Die Grundsteinlegung erfolgte im November 2020, der Rohbau wurde Ende Februar 2021 fertiggestellt. Der 3-geschossige Bau bietet u. a. 16 Klassenräume, 8 Teilungsräume, 1 Lehrerinnen- und Lehrzimmer und eine Mensa mit Essenausgabe. In Anlehnung an die neuen Musterraum- und Funktionsprogramme für Compartmentschulen wurden zusätzliche Kommunikationsflächen in Form von Sitznischen für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Entwicklung dieses Holz-MEB erfolgte aufgrund der guten Erfahrungen der ersten drei Berliner Holzmodulschulen im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Die Kosten sind mit rund 8,3 Mio. Euro veranschlagt.

Grundsteinlegung für die ersten beiden HOWOGE-Schulen



Bei der Grundsteinlegung
Foto: HOWOGE, Lintner

Gemeinsam mit der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Sandra Scheeres, dem Senator für Stadtentwicklung und Wohnen, Sebastian Scheel, dem Senator für Finanzen, Dr. Matthias Kollatz, sowie dem Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Michael Grunst wurde am 25. August 2021 der Grundstein für die ersten beiden Schulen der HOWOGE gelegt. Zweieinhalb Jahre nach einer abgestimmten Bedarfsplanung, dem Wettbewerb, intensiven Planungen und dem Rückbau eines Hochschulstandortes wird nun das erste Schulbauprojekt der HOWOGE konkret sichtbar und für die Berliner Schulbauoffensive ist ein weiterer Meilenstein erreicht.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass an diesem Standort die Idee des Berliner Compartmentmodells beispielhaft umgesetzt und für die Schülerinnen und Schüler ein moderner und zukunftsweisender Lern- und Lebensort geschaffen wird. Es handelt sich bei dem Projekt in der „Allee der Kosmonauten“ um das größte Schulbauvorhaben der Berliner Schulbauoffensive.

Bereits Ende 2022 soll, nach Fertigstellung der Rohbauarbeiten, Richtfest gefeiert werden, sodass die beiden Schulen im Schuljahr 2024/2025 in Betrieb gehen können.

Weitere Informationen finden Sie in der Pressemitteilung der **HOWOGE**

TREPTOW-KÖPENICK

Planungsstart für neue Gemeinschaftsschule in Adlershof erfolgt

Eine neue Gemeinschaftsschule entsteht im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive in Treptow- Köpenick. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE ist für die Planung und Realisierung zuständig. Der Planungsstart erfolgte im Juni 2021 zusammen mit zwei weiteren Schulneubauten in Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf. Auch bei dieser neuen Gemeinschaftsschule wird das Compartmentkonzept der Berliner Lern- und Teamhäuser zum Tragen kommen. Damit kann in idealer Weise auf die Bedarfe des Ganztagsunterrichts und der inklusiven Bildung eingegangen werden.

Der Entwurf für die neue Schule in Adlershof sieht eine Einteilung in mehrere Schulhäuser vor, die zwei- bis dreigeschossig sind. Bis zu 1.400 Schülerinnen und Schüler können hier einmal lernen. Eine Sporthalle mit sechs Hallenteilen und zugehörigen Sport- und Freiflächen bietet darüber hinaus ausreichend Platz für sportliche Aktivitäten. Die neue Schule soll 2025 fertiggestellt sein, die Baukosten liegen bei rund 106 Mio. Euro.



Perspektive innen
Visualisierung: AFF Architekten Berlin

KONTAKTDATEN

AKTEURE DES LANDES

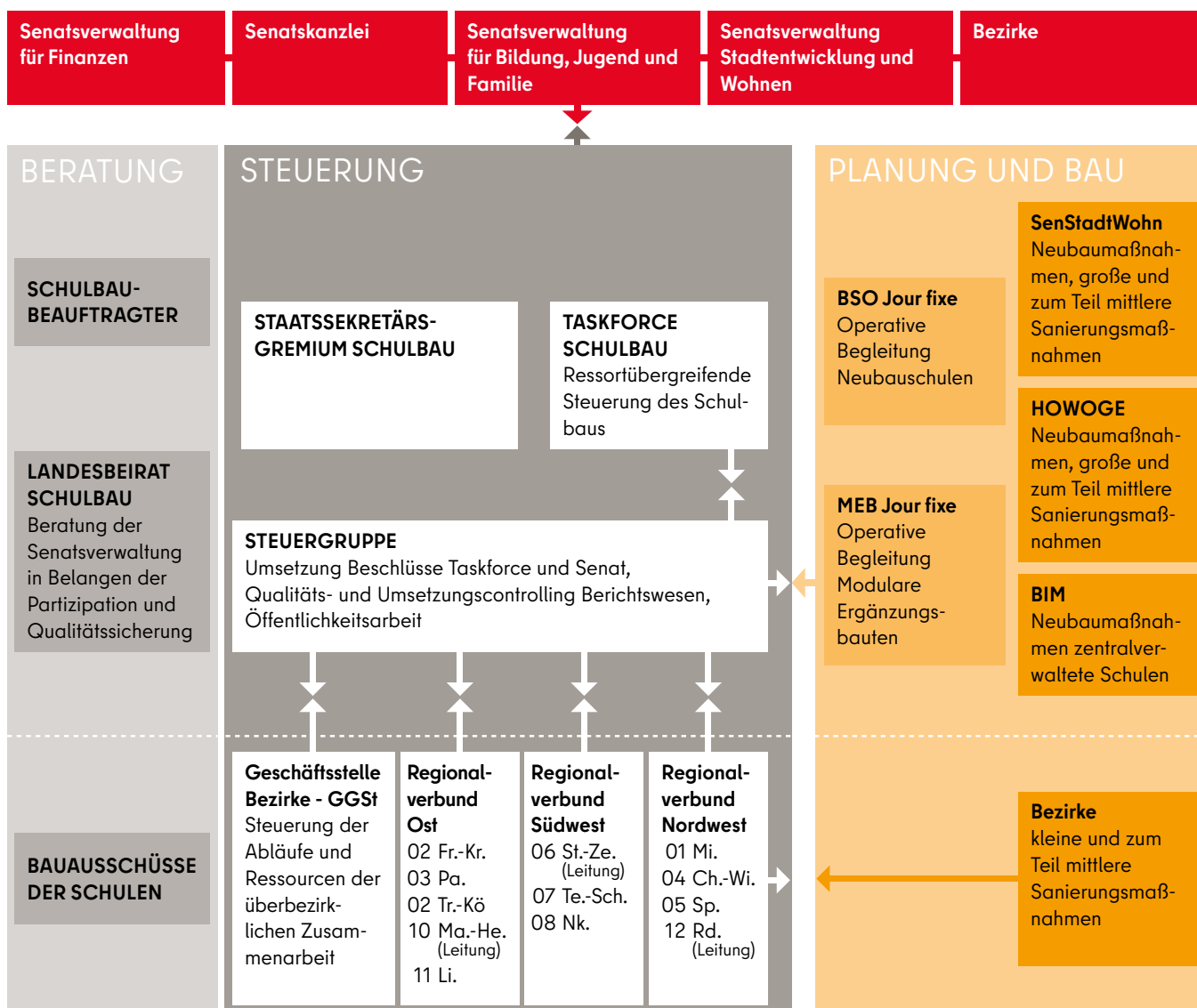
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	Steuergruppe der Taskforce Schulbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen	Pressestelle SenStadtWohn
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH	Pressestelle HOWOGE
Berliner Immobilien Management GmbH	Pressestelle BIM

AKTEURE DER BEZIRKE

	Facility Management/ Bau	Schule/ Bildung
Mitte	BzStR Ephraim Gothe	BzStRin Stefanie Remlinger
Friedrichshain-Kreuzberg	BzStR Florian Schmidt	BzStR Andy Hehmke
Pankow	BzStR Sören Benn	BzStRin Dominique Krössin
Charlottenburg-Wilmersdorf	BzStR Oliver Schruoffeneger	BzStRin Heike Schmitt-Schmelz
Spandau	BzBm Dr. Carola Brückner	BzStR Frank Bewig
Steglitz-Zehlendorf	BzStRin Maren Schellenberg	BzStRin Maren Schellenberg
Tempelhof-Schöneberg	BzStRin Angelika Schöttler	BzStR Tobias Dollase
Neukölln	BzBm Martin Hikel	BzStRin Karin Korte
Treptow-Köpenick	BzBm Oliver Igel	BzStR Marco Brauchmann
Marzahn-Hellersdorf	BzStR Dr. Torsten Kühne	BzStR Dr. Torsten Kühne
Lichtenberg	BzBm Michael Grunst	BzStR Martin Schäfer
Reinickendorf	BzStR Alexander Ewers	BzStR Alexander Ewers

Gemeinsame Geschäftsstelle der Bezirke (GGSt)	Cornelia Kerk
Regionalverbund Ost	Gerd Herzog
Regionalverbund Südwest	Antje Hönow
Regionalverbund Nordwest	Carsten Topf

BERLINER SCHULBAUOFFENSIVE ORGANIGRAMM



IMPRESSUM

Eine Publikation der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Thorsten Metter (ViSdP)
Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin

Redaktion:
Beate Stoffers, Norbert Illiges, Silke Bauer

Kontakt:
newsletter@schulbau.berlin.de
www.berlin.de/schulbau

Anmerkung

Sofern in diesem Newsletter die männliche Form verwendet wird, erfolgt dies ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und ist als geschlechtsneutral zu verstehen. Angesprochen sind dabei grundsätzlich immer das weibliche, männliche sowie das dritte Geschlecht (m/w/d).